Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 45 (1989)
Heft: 1

Rubrik: Geschichtliches

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geschichtliches

Sprachvereine als Sprachgewissen

Vor gut 100 Jahren (1885) wurde in Dresden der Allgemeine Deutsche Sprachverein ins Leben gerufen. Sein Zweck: Hebung des Sprachbewußtseins; mehr Verantwortung, weniger Gleichgültigkeit im Umgang mit der Sprache. Der Anstoß zur Gründung war von Professor Hermann Riegel ausgegangen, einem Kunsthistoriker aus Braunschweig. Der Verein wuchs und hatte 1930 fast 50 000 Mitglieder in 500 Ortsgruppen. Er wirkte mit einer Zeitschrift und mit „Wissenschaftlichen Beiheften", gab Verdeutschungshefte heraus und bediente Zeitungen mit „Sprachecken". Zu den führenden Köpfen gehörte der Sprachwissenschaftler *Otto Behaghel* in Gießen. Er vertrat Ansichten, die heute noch einleuchten: Es entspricht dem Wesen der Sprache, daß sie sich wandelt; Sprachpflege soll diesen Wandel so beeinflussen, daß sich die Verständigung zwischen den Menschen verbessert. Die Gründung eines Sprachinstituts nach dem Muster der Académie française lehnte er ab; er befürchtete, daß ein solches Institut die sprachlichen Bildungsansprüche hochschrauben und den mundartlichen Wurzelgrund der Volkssprache geringschätzen würde.
Großen Widerhall fand ein Mann, der auf eigene Faust Sprachpflege betrieb: *Eduard Engel* (1851—1938) mit seinen Büchern „Gutes Deutsch" und „Deutsche Stilkunst", vor allem aber mit seinem „Verdeutschungsbuch", einem Wörterbuch, das dem Benützer ermöglicht, den muttersprachlichen Wortschatz besser auszuschöpfen. Engel, ein hochgebildeter Schriftsteller und guter Kenner der Weltliteratur, wurde in der Hitler-Zeit, da er „Viertelsjude" war, vom Büchermarkt ausgeschlossen und nach 1945 nicht wiederentdeckt.
Nach dem Krieg entstand in der Bundesrepublik Deutschland als Nachfolgerin des Sprachvereins die Gesellschaft für deutsche Sprache. Sie hat ihren Sitz in Wiesbaden, gibt eine wissenschaftliche Zeitschrift „Muttersprache" und eine gemeinverständliche Zeitschrift „Sprachdienst" heraus und entfaltet, mit staatlicher Unterstützung, eine rege Beratungs- und Auskunftstätigkeit. In der DDR gibt das Bibliographische Institut in Leipzig eine Monatsschrift „Sprachpflege" heraus, ohne daß ein Verein dahintersteht. In Österreich wirkt der Verein Muttersprache mit den „Wiener Sprachblättern", bei uns der 1904 gegründete Deutschschweizerische Sprachverein mit dem „Sprachspiegel" und der „Sprachauskunft" (Luzern).

Paul Waldburger

Totentafel

Prof. Dr. Pierre Zind †

Das Elsaß beklagt den Tod eines unermüdlichen Kämpfers für die Erhaltung der deutschen Heimatsprache: im Alter von 65 Jahren ist *Pierre Zind*, Maristenbruder und Professor an der Universität Lyon, auf einer Vor-